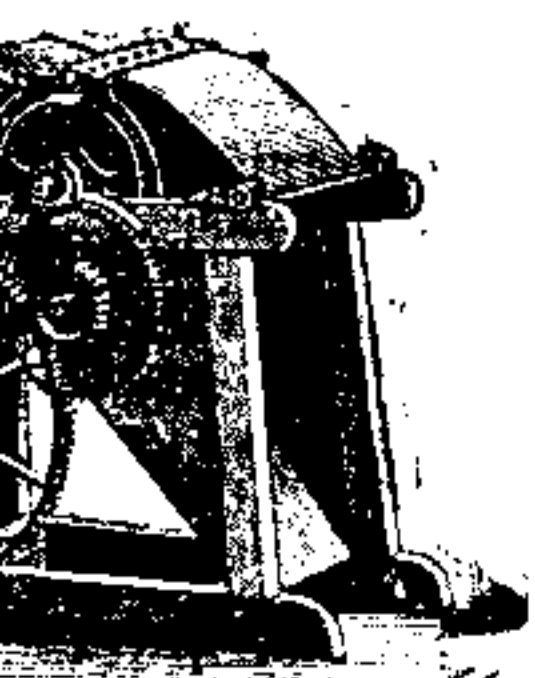


chinen



inen für Göppel
chinen für Safer,
(607)

t Göppel.
Freiburg

rg
Bettzeug-Magazine
en bis zu den reichsten

von 19 Fr. an
" 17 " "
" 15 " "
" 15 " "
" 7 1/2 " "

Fr.
Eiderbunen-Pferdebeder
und kleiner Breite.
Haar. Groß- und
(H 1762 F)

ger
laire".

in der
7.
er großen Kund-
sie werde auch
tten.

gasse, 77.
eln. Ware von
sind im Preise
(638) (H 1839 F)
r.

küferei

i Freiburg.
er Form und jeder Größe.
rauchte und neue Fäßen
brautstanden, kleinere und
Laden) und Spaltenholz
beit genommen. (639)

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag den 30. August 1894.

Abonnementspreis:		Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Reichengasse, Nr. 13	Einschickungsgebühr:
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80		
	Halbjährlich " 8 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Saasenstein & Vogler, 141, Stadthaus Platz 141, Freiburg	Für die Schweiz 20 "
Postunion	Vierteljährlich " 2 —		Für das Ausland 25 "
	Jährlich " 8 50		Reklamen 50 "

Vom deutschen Katholikentag in Köln

(Korrespondenz.)

Letzten Sonntag Abend begann in Köln der deutsche Katholikentag. Mit dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt, auch mit der Kaiserorgel wurde derselbe eingeleitet; sodann fand im großen Gürzenichsaal die feierliche Begrüßungsfeier statt; über 4000 Mann aus allen Gauen Deutschlands nahmen daran Teil. Der Hochwürdige Herr Abbt Kleiser entbot den Gruß der schweizerischen, speziell der gleichzeitig in Sibirien versammelten freiburgischen Katholiken. Seine bei diesem Anlasse gehaltene Rede lautet wie folgt. „Meine Herrn! Ich bin aus Freiburg hieher gekommen, nicht bloß, um Ihnen Grüße zu überbringen und den so bezeichnenden und begeisterten Verhandlungen der Generalversammlung beizuwohnen, sondern besonders auch, um eine Wallfahrt zu machen nach diesem hl. Köln, wo neben dem sel. Albert dem Großen und seinem Schüler, dem hl. Thomas von Aquin, der sel. Pater Canisius, den die Kirche den zweiten Apostel Deutschlands nennt, seine hl. Jugendzeit verbracht hat. Hier hat er im 14. Lebensjahre das Montanercolleg bezogen; hier ist er von einem eben so frommen als gelehrten Köhner, dem Chorberrn Nikolaus von Esch, zu einem innern ernsten Leben erzogen worden; hier wurde er im 15. Lebensjahre zum Bakkalaureus im 17. zum Licentiaten, im 19. zum Magister der Philosophie promoviert; hier legte er im 20. Jahre das Gelübde der Keuschheit ab, trat im 22. Jahre als erster deutscher Jesuit in den Orden der Gesellschaft Jesu ein, der drei Jahre vorher gegründet wurde; hier gründete er mit seinem Patrimonium das erste deutsche Jesuitennoviziat; hier macht er seine theologischen Studien, dozierte als Diakon schon Gregese an der Universität, wurde im Kloster Nazareth zum Priester geweiht und begann dann seine apostolische Laufbahn und zwar mit einem solchen Erfolg, daß die damaligen Bewohner Kölns nicht zögerten, dem sel. Canisius hauptsächlich die Rettung des Glaubens in Köln zuzuschreiben. In der That dozierten schonherbergerufene, von oben protegierte gefährliche Gegner des hl. Glaubens an der Universität; der sel. Canisius widerstand ihnen mit der Kraft eines zweiten Stephanus. Vom gläubigen Klerus und dem Senat wurde dann der junge Priester und Ordensmann mit einer Mission an den Kaiser Karl V. betraut, welche die Absehung des abgefallenen Oberhirten von der Weiden und die Ernennung des glaubensstarken Schauenburg zum Erzbischof zur Folge hatte; somit war Köln und seine Umgebung für den Glauben gerettet. Gewiß schwebt als segenspendender Fürsprecher der verklärte Geist des sel. Canisius über dieser Generalversammlung; aber an uns ist es auch, in diesen Tagen nicht zu vergessen, was der Apostel Deutschlands speziell für Köln gethan hat.

Was der sel. Canisius in Köln begonnen, das hat er über die Rheinlande, Bayern und Oester-

reich fortgesetzt und in Freiburg in der Schweiz vollendet. Siebenzahn Jahre besaß Freiburg den Apostel Deutschlands und pries und preist ihn als seinen Retter und Vater im Glauben. Ueber dem Grabe der hl. drei Könige in Köln ist dieser Glaubensstern aufgegangen, hat über ganz Deutschland geleuchtet und ist in Freiburg in der Schweiz untergegangen, um jetzt am Firmament des himmlischen Paradieses ewig zu glänzen. Deswegen bringe ich von der Canisiusstadt Freiburg, dem „deutschen Rom“ Gruß und Handschlag, und wir hoffen, daß zahlreiche Kölner Pilger zum Centenarium des Todes des sel. Canisius, das in drei Jahren gefeiert werden wird, sich am Grabe des sel. Canisius einfänden werden. Mein Hoch gilt also der glücklichen und heiligen Stadt Köln, hen tibi felix Agrippina, sanctaque Colonia, der „trauesten Tochter Roms“, dem deutschen Rom, welches uns den Apostel Deutschlands erzogen hat. Es lebe Köln, es lebe die Nachfolger der ersten deutschen Jesuiten, sie leben hoch! (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft

Kathol. Männer- und Arbeitervereine. Basel wird am kommenden 8. und 9. September die Delegiertenversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine aus beinahe allen Kantonen der Schweiz beherbergen.

Als Traktanden sind zu behandeln: Der Situationsbericht betr. die Zentralkrankenkasse, das Verbandsorgan „der Arbeiter“, die Beziehungen zu den beiden französischen Vereinen « Fédération catholique romande » und « Fédération catholique jurassienne », die Frage der Stellungnahme des Verbandes zum Schweiz. Arbeiterbundes etc.

Am Sonntag den 9. September soll in der Marienkirche ein Festgottesdienst stattfinden und darauf eventuell die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Während dieses Vormittages finden auch die Sitzungen der verschiedenen Unterabteilungen statt, der kath. Soziologen der kaufmännischen Vereine und der Jünglingsvereine.

Mittags findet in der Burgvogtei ein Bankett statt und auch Nachmittag wird daselbst eine öffentliche Generalversammlung abgehalten. An derselben werden auftreten: Herr Viktor Meyer aus Winterthur mit einem Vortrag betitelt „das Arbeiterkind“, ferner Hr. Gerichtsschreiber Dr. Abt aus Arlesheim, der über die Sonntagsruhe in Industrie- und Eisenbahnbetrieb und Herr Dr. Marlin aus Basel, der über das Genossenschaftswesen in der Landwirtschaft sprechen wird. Als weitere Redner sollen in Aussicht genommen sein die H. Prof. Dr. Beck aus Freiburg, Nationalrat Dr. Decurtins und die deutschen Reichstagsabgeordneten Marbe und Schuler.

Militärbureaufratze. Die Ausgaben für die Besoldung des Kanzleipersonals des eidgen. Militärdepartements betragen 1889: Fr. 28,900, 1890: Fr. 29,000, 1891: Fr. 36,452, 1892: Fr. 45,545 und 1893: Fr. 47,800. In der Zeit

von bloß 4 Jahren haben sich somit die Kanzleiausgaben um 65 Prozent vermehrt.

Militärisches. Zur Teilnahme an den Herbstmanövern des IV. Armeekorps sind bis jetzt von auswärtigen Staaten folgende Offiziere bezeichnet und beim Bundesrate angemeldet: Von Oesterreich-Ungarn: Oberst des Generalstabkorps Adalbert Laube, Generalstabschef des 14. Corps in Innsbruck, und Major Karl Freiherr Daublesky von Sternegg zu Ehrenstein; von Rußland: Seymann, Attaché der russischen Gesandtschaft; von Spanien: Major Marquis von Mendigarría.

Den Soldaten ist für den diesjährigen Truppenzusammenzug gestattet worden, das eine Paar Schuhe durch Pantoffeln zu ersetzen.

Simplontunnel. Nach Einsichtnahme eines Gutachtens der von ihm bestellten Experten (Columbo, Joy und Wagner) hat der Bundesrat das Projekt der Jura-Simplonbahn vom 1893 über den Simplontunnel grundsätzlich genehmigt und beschlossen, dasselbe der italienischen Regierung zu übermitteln.

Kantone

Bern. Das Preisgericht für die internationale Flugprobe in Burgdorf hat 8 Preise erster Klasse, 23 Preise zweiter Klasse und 13 Preise dritter Klasse verabsolgt. Den H. Witschi in Gindelsbank, Ott in Worb und Althaus in Erligen wurden für ihre hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Flugbaues Ehrenpreise zu teil. Die bernischen Flugsysteme haben sich glänzend bewährt. Die ausländischen Fabrikate blieben in ihren Leistungen weit hinter den ersteren zurück.

Die Gültigkeitserklärung der Wahl des berühmten Voehat als Regierungsratsmitglied von Delsberg durch den Großen Rat erregt mit Recht Aufsehen auch außer den Grenzen des Kantons Bern. Ob die Sache damit abgethan, ist freilich eine andere Frage. Der Bundesstadtkorrespondent des „Vaterland“ schreibt darüber: „Ob Herr Voehat seine Amtsdauer zu Ende führen kann oder nicht, darüber wird noch der Richter zu entscheiden haben. Die Richter von Mühthausen haben zwar bereits gesprochen und im alten Kantonsrat wäre Voehat als Kandidat für ein öffentliches Amt unmöglich gewesen. Das erklärt die Stellung der radikalen Partei im Großen Rat und in der Presse. Nun wir werden hoffentlich bald sehen, wie die bernischen Gerichte Herrn Voehat beurteilen. Derselbe fährt natürlich fort, sich als ganz unschuldig hinzustellen und seine Unschuld soll auch die Thatfache bekräftigen, daß er gegen ein Ehepaar Schön, welches Strafanzeige gegen ihn machen lieg, seinerseits eine Klage wegen Verleumdung eingereicht habe. Der Richter wird entscheiden; unterdessen kann nicht genug betont werden, daß die Strafanzeige gegen Herrn Voehat von Herrn Nationalrat Wyß verfaßt worden ist, der jedenfalls nicht ohne die schwerwiegendsten Gründe gegen einen solch hochstehenden Beamten eine solche Klage eingereicht hat.“

In Jns hat ein Landwirt eine großartige Schneckenzucht errichtet. Auf einem mit geteilter Weinwand eingefriedigten Grundstück werden bei 180,000 Schnecken. Man könnte mit ihrem Futter gut zwei Kühe nähren. Diese Region von Schnecken soll dann die leichtfüßigen Pariser und die leichten Pariserinnen nähren.

Der Regierungsrat hat für die schweizerische Landesausstellung in Genf 1896 einen Staatsbeitrag von 10,000 Franken bewilligt.

Die Konservativen des Bezirks Delsberg sollen gegen die durch den Großen Rat beschlossene Bestätigung des Regierungsratsalters Vorschlag an den Bundesrat rekurrieren. Doch ist der Neugewählte ebenso wie der konservative Cueni in Laufen bereits beeidigt worden.

Drei Luzerner Touristen, welche am 14. August vom Pavillon Dollfuß aus ohne Führer über das Ewigschneeorn mit ganz geringem Proviant nach Innerkirchen aufbrachen, werden seitdem vermißt. Man befürchtet das Schlimmste.

Interlaken. Samstag Abend 7 3/4 Uhr brach im Parterre des „Grand Hotel Victoria“ auf dem Beatenberg infolge unvorsichtigen Manipulirens eines Portiers mit Benzin Feuer aus. Anstatt sofort die Flamme zu erlöchen, flüchtete sich derselbe aus Furcht, selbst Feuer zu fangen. Inzwischen griff aber das verheerende Element so rasch um sich, daß es, als man dasselbe bemerkte, bereits zu spät war, an eine Rettung des vollständig hölzernen Gebäudes zu denken. Im Hotel logierten 160 Personen, die sich zur Zeit des Feuerausbruches zum größten Teil an der Table d'hôte befanden. Es entstand eine unbeschreibliche Panik; doch ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen. Fast sämtliches Mobiliar, sowie die Effekten der Kurgäste sind verbrannt. Das Mobiliar war zu 150,000 Fr. versichert, das Hotel selbst zu 229,000 Fr. Innert zwei Stunden war das Haus vollständig eingeeäschert. Den äußersten Anstrengungen der Feuerwehr von St. Beatenberg gelang es, eine größere Verbreitung des Feuerherdes zu verhindern; so konnten z. B. das in unmittelbarer Nähe stehende Chalet des Hotels und die große Scheune gerettet werden. Als die Feuerwehr von Interlaken auf der Brandstätte erschien, war das Hotel bereits total niedergebrannt. Ausgezeichnete Dienste leistete die neue Wasserleitung. Besitzer des vor drei Jahren erbauten Hotels ist Herr Weber vom Hotel de la Paix in Genf. Den Betrieb desselben hatte Frau Wessinger übernommen, deren unverfälschtes Mobiliar ebenfalls in den Flammen blieb. Es konnten überhaupt nur einige Effekten aus der ersten Etage des vierstöckigen Hotels gerettet werden. Die Mehrzahl der obdachlosen Kurgäste wurde in den Speisefälen der benachbarten Hotels und Pensionen untergebracht; andere gingen nach Interlaken, Thun und Bern.

Meine Reise nach Amerika

Von S. Genoud.
(Fortsetzung.)

Die Ausstellung von Chicago.

Doch die Geldschränke dürfen nicht vergessen werden. In Amerika befinden sich die abgefeimtesten Diebe. Man hat aber Geldschränke erstellt, gegen welche sie nichts mehr ausrichten werden. Der Geldschrank ist mit einer schraubenförmigen Thüre versehen, welche sich auf sphärischen Kugeln bewegt. An einer dem Eigentümer bekannten Einsenkung hält die Schraube an und im Innern setzt sich ein Uhrwerk in Bewegung, welche Bewegung erst dann aufhört, wenn man versuchen will, den Schrank zu öffnen, dann aber werden sowohl der Eigentümer, als das Bureau der Detektiven durch ein elektrisches Geläut herbeigerufen.

In der Töpferei werden alle möglichen Arten erzeugt, von der einfachen Haushaltungstöpferei, welche mehr oder weniger überall fabriziert wird, bis zum «Rockwood», einer amerikanischen Spezialität von großem Werte und welche in Cincinnati hergestellt wird. Endlich kommen die Gewichte und Wagen

Käsehandel. Im Emmenthal sind die guten Mollen so ziemlich alle verkauft und zwar zum Durchschnittspreis von 78-80 Fr. Die Käsepreise haben sich so gestaltet, wie vorauszu- sehen war; die Käufer mußten in ihren Anerbieten etwas höher gehen und die Käser an ihren Forderungen eine beträchtliche Konzession machen.

Zürich. Der Kantonsrat setzte die Besoldung eines Regierungsrates und eines Obergerichters auf je 6500 Fr. fest. Die Präsidenten erhalten eine Zulage von je 500 Fr.

Infolge der vielen Hageltage stieg die Zahl der Hagelschäden bei der Schweiz. Hagelversicherung auf 1250; doch hält die Direktion die Schadendeckung durch ordentliche Einnahmen und Reserve ohne Nachschüsse für möglich.

Uri. In Altinghausen wurde auf Veranlassung des dortigen Pfarrers Denier vor zirka 3 Jahren mit dem Umbau der katholischen Kirche begonnen. Dieser in edlem romantischen Stil ausgeführte Bau ist nun fertig erstellt und bildet eine Bier des Landes. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung durch Bischof Battaglia in Chur statt.

In der Schöllenschlucht verunglückte am letzten Donnerstag ein Kutscher Namens Fedier. Einem fremden Herrn war der Hut entfallen und im Begriffe, in die Reuß getragen zu werden. Feider sprang ihm nach, bekam jedoch im Momente, als er den Hut erreichte, das Uebergewicht und stürzte kopfüber in der Nähe der Teufelsbrücke in die hochschäumende Reuß, aus welcher er weiter unten nur als arg verstümmelte Leiche herausgezogen werden konnte.

Schaffhausen. Besuch. Einen überraschenden Besuch traf Montag abends in Herblingen eine Frau, als sie nach Hause kam, auf ihrem Sopha, nämlich einen vierbeinigen Fuchs. Demselben leistete bis zur Ankunft ihrer Herrin die Käse Gesellschaft, welche ehrerbietigst unter dem Sopha Platz genommen hatte. Die Frau benahm sich gegen den ungebeten Besuch des Herrn Reimede nicht gerade liebenswürdig. Sie schloß die Türe; rief eiligst einige Nachbarn herbei und diese ließen ihn seine Verwegenheit mit dem Leben büßen.

Dessin. Verhaftet. Die Polizei hat drei Personen verhaftet, die im Verdachte stehen, Drelli in Lorciano ermordet zu haben. Drelli lebte allein auf seinem Landhause. Man fand ihn, nachdem er am Mittwoch aus einem städtischen Wirtshause heimgekehrt, Donnerstag morgens erstickt und mit einem Strick um den Hals im Bette eines tiefen Baches. Die Schlüssel seines Hauses fehlen. Das Haus stand offen und war offenbar untersucht worden, denn es herrschte eine große Unordnung darin.

Waadt. Die Vertreter der Waadt in den eidgenössischen Räten halten heute eine Besprechung

aller Art und besonders die Ausstellung der Tonerden, Backsteine aus gebrannter Erde, welche zum Verwechseln ähnlich die verschiedenen Launen nachahmen, welche in den amerikanischen Bauten zur Geltung gelangen. Diese Fabriken für gebrannte Tonerden, die Sägereien und die Fabriken für geschnitzte Steine haben eine große Anzahl Steinhauerarbeiter überflüssig gemacht. Es gibt deren, welche vor 4 bis 5 Jahren ihre 5 Dollars per Tag verdienten, gegenwärtig aber kaum 2 Dollar, somit verhältnismäßig kaum die Hälfte des bezüglichen Lohnes in der Schweiz.

Auf den Galerien befinden sich die freien Künste, die medizinischen und chirurgischen Apparate, die Optik, die religiösen Bekenntnisse, die Schulen und der Buchhandel.

Ferner hat da die Gesellschaft Singer einen Ausstellungs-Salon von großer Pracht erstellt. Es befinden sich daselbst auch Schnürleiber und viele Schreibmaschinen.

Der amerikanische Buchhandel ist durch reich illustrierte Zeitschriften vertreten, bei welchen aber einzig die gegenwärtigen mechanischen Verfahren angewendet wurden. Weber Holz, noch Stahlstiche kommen mehr vor; sie sind ersetzt durch die Zinkographie, die Phototypie, die Photoglyptie, die Heliographie, die Heliotypie u. s. w. Ich läme an kein Ende, wenn ich diese Auf-

ab mit den Staatsratsmitgliedern, um sich darüber zu verständigen, was für ein Antrag dem gegenwärtig versammelten Großen Räte zur Bekämpfung des Deutezugs zu machen sei. Vermutlich wird der Große Rat einen Aufruf ans Volk beschließen, in dem er, wie beim Recht auf Arbeit empfiehlt mit Nein zu stimmen. Man nimmt an, der Rat werde einmütig stimmen.

Wallis. Ein nach dem Manövergebiet abgehender Militärtrupp aus dem Oberwallis entgleiste am Montag in St. Maurice aus noch unermittelte Ursache. Es entstand nur Materialschaden und Verspätung einiger jahrplanmäßigen Züge.

Genf. Ein 17-jähriges Mädchen in einer Küche der Rue de Lausanne in Genf, die auch während des Tags beleuchtet werden muß, wurde, diesmal ohne sein Verschulden, von einer plagen- den Petrolampe in Brand gesteckt. Es erlag bald nachher seinen schrecklichen Verwundungen.

Ausland

Deutschland. Das katholische Volksschulwesen in Berlin hat sich in den letzten dreißig Jahren außerordentlich entwickelt. Im Jahre 1865 wirkten an den katholischen Schulen Berlins: 1 Rektor, 13 Lehrer und 20 Lehrerinnen, die zusammen 2058 Kinder unterrichteten. Heute wirken an den Berliner städtischen katholischen Schulen 224 Lehrkräfte, nämlich 14 Direktoren, 129 Lehrer und 81 Lehrerinnen, die zusammen 11,266 Schüler unterrichteten. Da hierzu noch die Schüler und Lehrer der katholischen Pfarrschule von St. Hedwig kommen, so kann die Zahl der katholischen Lehrkräfte in Berlin auf über 230 und die Zahl der Schüler auf nahezu 12,000 veranschlagt werden, das sind 200 Lehrkräfte und 10,000 Schüler mehr als 1865.

In dem Dorfe Hilgers wurde ein schauerlicher Mordmord verübt. Der unnatürliche Sohn hat unter Beihilfe seiner Geliebten seine eigene Mutter zuerst erwürgt und dann aufgehängt. Die Unglückliche hatte 900 Mark auf der Sparkasse, wovon der Sohn 50 Mark heimlich geholt und mit seiner Mitschuldigen vergeudet hatte. Das führte zur graufigen Tat.

Frankreich. In einem Dorfe bei Le Puy schoss ein Bauer mit einem Jagdgewehr auf drei Kinder, die in seinen Garten eingedrungen waren und dort Unfug trieben. Eines davon wurde getötet, die anderen beiden verwundet. Die Bevölkerung geriet hierüber dermaßen in Aufregung, daß sie den Mörder gefoltert hätte, wenn die Gendarmen nicht eingeschritten wären. Er wurde nach Bradelles eingeliefert, wo ihm, wie er scheint, die Schwere seiner That klar wurde, denn er erhängte sich in seiner Zelle.

Zählung fortsetzen wollte. Zur Ehre der Amerikaner muß ich jedoch beifügen, daß sie sich dieser neuen Verfahren bewundernswürdig zu bedienen verstehen, und ihre Buchdrucker halten darauf, als erste Eigenschaft nur ausgezeichnetes Papier und vortreffliche Tinten zu verwenden.

Der Unterricht in den Vereinigten Staaten und in Kanada ist in den Galerien von der Froebelschen Schule bis zur Universität vertreten. Die Universität ist hier nicht das Nämliche wie in Europa. Es werden da alle Zweige des menschlichen Wissen gelehrt und sowohl Baumeister oder Mechaniker, wie Advokaten herangebildet. Hier hätte ich, würde es der Raum gestatten, vieles zu sagen, behalte es mir aber für eine andere Gelegenheit vor. Es mag genügen, auf die ausschließlich praktische Tendenz des amerikanischen Unterrichtes aufmerksam zu machen. Das ausgestellte Material ist von äußerster Vollkommenheit, man erblickt hier keine Schulbänke mehr mit zwei Plätzen.

Die katholischen Schulen haben zum ersten Mal eine Gesamtausstellung unter dem Protokoll des Kardinal Gibbons veranstaltet. Eine schöne Anzahl von Diözesen sind durch die Schülerarbeiten der „Kinder - Garden“, der Primar-, der Gewerbe- und höhern Schulen vertreten. (Fortsetzung folgt.)

Bei Montbidie Ausbitum von Japan - Das unter all Senegal wiedergeb. täglichen K. erlitten h. Kompagni. Italien von der a Neapel, u. herzogin. handeln, er sich d. Crispi se machen in - Im bande ein ermordet. Engla standes i sephliches unerschütt Bergleute Consequen legung d. es sich h. Bergleute betroffene sollen do 150,000 Los gewo schottisch sein. D. erhöhung eigentüm wo die nicht be Arbeiter 6 Pence aber wo denn der ist die Familien Anspruch und Br. Hilfsque lien der gegen. verhalte täglich Glasgow. Spanien den So furchtba Seiten - y einliefer von M. „Impa Vorbeh. Nie. Ich a Lage de landete Talong chinefi wurden zurück Chines. Gesan. Gu die B. gelegt der P. schöne das F. schüffe selten.

ubern, um sich darüber
n Antrag dem gegen-
Rate zur Bekämpfung
ei. Vermutlich wird
anz Volk beschließen,
auf Arbeit empfiehlt
Kan nimmt an, der
en.
n Manövergebiet ab-
aus dem Oberwallis
St. Maurice aus noch
entstand nur Material-
niger Fahrplanmäßigen
es Mädchen in einer
ne in Genf, die auch
et werden muß, wurde,
lden, von einer plagen-
nd gestekt. Es erlag
lichen Verwundungen.

nd

katholische Volksschul-
in den letzten dreißig
ntwickelt. Im Jahre
hollischen Schulen Ver-
r und 20 Lehrerinnen,
r unterrichteten. Heute
städtischen katholischen
nämlich 14 Direktoren,
erinnen, die zusammen
teten. Da hierzu noch
der katholischen Pfarr-
kommen, so kann die
Kräfte in Berlin auf
der Schüler auf nahezu
den, das sind 200 Lehr-
er mehr als 1865.

lgers wurde ein schweiß-
abt, Der unnatürliche
se seiner Geliebten seip
würgt und dann aufse-
e hatte 900 Mark auf
Sohn 50 Mark heimlich
Mitschuldigen vergeudet
grausigen Tat.

dem Dorfe bei De Puy
dem Jagdgewehr auf drei
arten eingebrungen waren
n. Eines davon wurde
den verwundet. Die Be-
über dermaßen in Auf-
rder gehncht hätte, wenn
eingeliefert, wo ihm, wie
seiner That klar wurde,
n seiner Zelle.

te. Zur Ehre der Ameri-
eifriger, daß sie sich dieser
underungswürdig zu be-
ihre Buchdrucker halten
schaft nur ausgezeichnetes
e Tinten zu verwenden.
den Vereinigten Staaten
n den Galerien von der
s zur Universität vertreten.
r nicht das Nämliche wie
ben da alle Zweige des
elehrt und sowohl Bau-
er, wie Advokaten heran-
ich, würde es der Raum-
agen, behalte es mir aber
genheit vor. Es mag ge-
ließlich praktische Tendenz
nterrichtes aufmerksam zu
lte Material ist von äußerster
erblickt hier keine Schul-
Plagen.

Schulen haben zum ersten
stellung unter dem Protek-
Bibbons veranstaltet. Eine
gesen sind durch die Schüler
— Garben,“ der Primar-
sheren Schulen vertreten.
ekung folgt.)

— Bei den Klosterfrauen von St. Maur in
Montdidier befindet sich seit einiger Zeit zu ihrer
Ausbildung die fünfzehnjährige Tochter des Mikado
von Japan.

— Das „Journal des Debats“ veröffentlicht
unter allem Vorbehalt ein Telegramm aus
Senegal vom 25. August, das das Gerücht
wiedergibt, daß die Franzosen nach einem drei-
tägigen Kampfe bei Timbaktu eine Niederlage
erlitten hätten, indem bei einem Ausfall zwei
Kompagnien vernichtet worden seien.

Italien. Es ist neuerdings wieder die Rede
von der angeblichen Verlobung des Prinzen von
Neapel, und zwar mit einer österreichischen Erz-
herzogin. Man würde mit dem Vatikan unter-
handeln, um Leo XIII. dazu zu bewegen, daß
er sich diesem Projekte nicht mehr widersetze.
Crispi seinerseits würde dafür Konzessionen
machen in der Frage der Exequatur-Erteilung.

— Im Distrikte Fassella hat eine Räuber-
bande ein Haus geplündert, dabei drei Personen
ermordet und vier verwundet.

England. In Folge des Bergarbeiteraus-
standes in Schottland ist furchtbare Not, ent-
setzliches Elend Tausender eingetreten. Mit
unerschütterlichem Gleichmut beharren aber die
Bergleute auf ihren Forderungen, mit eiserner
Consequenz verzichten sie auf jede friedliche Bei-
legung durch einen Compromiß. Und doch handelt
es sich hier um das Wohl und Wehe von 90,000
Bergleuten und ihrer Familien, der in andern
Betroffenen Gewerkschaften nicht zu gedenken —
sollen doch, wie die Blätter melden, allein über
150,000 Eisenarbeiter durch den Ausstand brod-
los geworden und Hunderte Arbeiter von den
schottischen Eisenbahngesellschaften entlassen worden
sein. Der Streitpunkt ist die geforderte Lohn-
erhöhung von einem Schilling, welche die Gruben-
eigentümer unter den obwaltenden Umständen,
wo die Kohlenpreise gerade am niedrigsten sind,
nicht bewilligen können. Die Not hat die
Arbeiter teilweise geneigt gemacht, sich jetzt mit
6 Pence Erhöhung zu begnügen; ihre Führer
aber wollen davon nichts hören, und so dauert
denn der Kampf bis auf's Messer fort. Groß
ist die Not unter den Bergleuten und ihren
Familien; die öffentliche Wohltätigkeit ist in
Anspruch genommen, Suppenküchen sind eröffnet
und Brod ist verteilt worden; aber auch diese
Hilfsquelle fängt an zu versiegen, und die Fami-
lien der Ausländischen sehen bösen Zeiten ent-
gegen. Die Bergleute, die sich bis jetzt friedlich
verhalten, fangen an, störrisch zu werden, und
täglich treffen daher Polizeiverstärkungen von
Glasgow und Edinburgh in dem Auslandsbezirk ein.

Spanien. In der Nacht vom Samstag auf
den Sonntag wurde ganz Spanien von einem
furchtbaren Orkan heimgesucht. Von verschiedenen
Seiten wird beträchtlicher Schaden gemeldet.

— Nachrichten aus Tanger, die in Gibraltar
einliefen, bestätigen das Gerücht, der junge Sultan
von Marokko sei gestorben. Der „Liberal“ und
„Imparcial“ veröffentlichten diese Nachricht unter
Vorbehalt.

Asien. Vom ostasiatischen Kriegs-
schauplatz. Ein Brief bestätigt die Nieder-
lage der Japaner bei Ping-Yang. Am 19. August
landeten 10,000 Japaner an der Mündung des
Talong und stießen bei Ping-Yang auf 10,000
chinesische Reiter, die von Artillerie unterstützt
wurden. Die Japaner zogen sich nach der Küste
zurück und verloren 1300 Mann an Toten. Die
Chinesen durchstreifen das Land und hauen die
Gefangenen nieder.

Kanton Freiburg

Gurmels. (Korr.) Letzten Sonntag hatte
die Pfarrei Gurmels ihr schönstes Festgewand an-
gelegt. All' der Fahnen- und Kränzeschmuck
der Pfarrikirche und Häuser des Dorfes, all' die
schönen Ehrenporten an den verschiedenen Plätzen,
das Festgeläute unter dem Donner der Böller-
schüsse zeigten dem Wanderer an, daß hier ein
festliches und wichtiges Fest begangen wurde.

Schon wochenlang war Jung und Alt auf den
Weinen und jedermann eifrig bemüht gewesen,
um das Fest so feierlich und schön wie irgend
möglich zu gestalten.

Dies alles galt, Du weißt es bereits, lieber
Leser, dem Hochw. Hrn. Kaplan Peter Roggo in
Gufschelmuth, dem es vergönnt war, an diesem
Tage, von Gott dazu begnadigt, im 76. Alters-
jahre in körperlicher Frische und Rüstigkeit und
im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte inmitten
seiner lieben Pfarrkinder sein 50-jähriges Priester-
jubiläum zu feiern.

Schon am frühen Morgen strömten die Pfarrei-
angehörigen, sowie viele Leute aus den umlie-
genden Ortschaften herbei und erwarteten vor der
Kirche und dem Pfarrhof die Ankunft des Hoch-
würdigen Jubilars. Die Schulkinder, 12 weiß-
gekleidete Mädchen mit Blumenkörbchen und die
Mitglieder der Marianischen Congregation hatten
sich unterdessen vor dem Pfarrhause, bis zur
nächsten Ehrenpforte Spalier bildend, aufgestellt.
Etwas vor 9 Uhr erfolgte unter Glockengeläute
und Salutsschüssen die Ankunft des Jubilars am
Pfarrhose. Neben ihm im Wagen saß der Fest-
prediger, Hochw. Hr. Pfarrer Sturm von Pfaf-
feyen, ein ehemaliger Schulkamerad des Jubilars.

Dieselbst wurde derselbe zuerst von dem Hoch-
würdigen Herrn Ortspfarrer, der übrigen im
Pfarrhause anwesenden Geistlichkeit und dem
Pfarrreiter begrüßt und beglückwünscht. Darauf
Zug nach der Pfarrkirche unter dem Gesange
« Veni creator ». Die Kinder hatten sich wie-
derum bis zur Kirchenthüre im Spalier aufge-
stellt. Daß das Gotteshaus an diesem Ehren-
tage seine schönste Pracht entfaltete, ist überflüssig
zu sagen. Nur eine Inschrift will ich erwähnen,
die inmitten von schönen Mooskränzen unter dem
Chorbogen hing:

« Hæc dies quam fecit Dominus
Exultemus et lætemur in ea ».
„Das ist der Tag von Gott gemacht,
Dem Herr sei Lob und Dank gebracht“.

An den Stufen zum Chor der Kirche verlas
Hochw. Hr. Pfarrer Jengering zunächst ein bischöf-
liches Schreiben, welches die Glückwünsche des
Hochw. Diözesanbischofs Sr. Gnaden Herrn
Deruaz enthielt. Darauf drückte eben derselbe dem
ehrwürd. Jubilar auch seine und der ganzen
Pfarrei Gefühle und Sympathien zu seinem Ehren-
tage aus. Hochw. Herr Roggo habe 35 Jahre
lang die Pfarrei Gurmels geleitet. Darum die
große Begeisterung aller seiner lieben Pfarrkinder
am heutigen Feste. Die Ansprache endete mit
der Bitte, der Jubilar möge bei dem hl. Opfer,
das er jetzt darbringen und in dem er für den
hl. Vater, den Hochw. Diözesanbischof und seine
Anverwandten beten werde, auch ihn, der von
Gott zu seinem Nachfolger berufen wurde, und
seine lieben Pfarrkinder, sowohl die verstorbenen,
deren Leiber in den Gräbern ruhen, als auch die
lebenden, die mit solcher Begeisterung an dem
Feste teilnehmen, im Gebete nicht vergessen.

(Schluß folgt.)
Staatrat. (Sitzung vom 25. August.) Be-
züglich der Feier des eidg. Bettages, den 16. Sep-
tember, wird eine Verordnung erlassen.
Der Gemeinde La Tour-de-Trême wird die
Bewilligung zum Einzug einer Steuer, Verkauf
und Erwerb verschiedener Immobilien erteilt.
Hrn. A. Boudry in Dron, Inhaber eines
eidg. Veterinärdiplomes, wird die Ausübung seines
Berufes auf Kantongebiet erlaubt.
Der Hochw. Hr. Abbt Dr. Bovet wird in
Ersatz des zum Chorberrn gewählten Hrn. Conüs
als Professor des Kollegiums St. Michael gewählt.

Auszeichnung. Wie wir vernehmen, hat der
hl. Vater dem kürzlich von hier weggegangenen
Hrn. Dr. Kensing in Anerkennung seiner Ver-
dienste, die er sich während seiner fünfjährigen
Lehrthätigkeit an unserer Universität erworben,
den Orden des hl. Gregorius verliehen. Der
Hochw. Bischof Egger von St. Gallen war be-
auftragt, Hrn. Kensing diese ehrende Auszeich-
nung zu übermitteln.

Gestern wurde unter zahlreicher Begleitung
Hr. Schuhmachermeister Rauh beerdigt. Hr. Rauh
kam, wie so viele deutsche Gesellen, jung nach
Freiburg und schuf sich da ein eigenes Heim.
Der Verstorbene war bei Allen wohlgeleitet;
Aufrichtigkeit und gemüthliche Fröhlichkeit zeichneten
ihn aus. Hr. Rauh ist eines der ältesten Mit-
glieder des kath. Gesellenvereins und unterstützte
den Verein nach Kräften.

Eine Gesellenabordnung mit der Vereinsfahne
nahm an der Beerdigung teil; der deutsche Männer-
verein hatte eine Vertretung geschickt. Der Mann,
den nach vielen Prüfungen eine schwere Krankheit
ins Grab gebettet, ruhe im Frieden!

Rekrutierung. Am zweiten Rekrutierungstag
in Remund wurden von 56 Rekruten und 6 Zu-
rückgestellten 29 Dienstauglich befunden, 12 auf
1 Jahr und 1 auf 2 Jahre zurückgestellt und
20 gänzlich entlassen. Die Zahl der Dienst-
tauglichen beträgt 40,6 %.

Am ersten Rekrutierungstag des Saanebezirkes
wurden von 75 Rekruten und 5 Zurückgestellten
44 Dienstauglich erklärt (58 %), 8 auf 1 Jahr
und 2 auf zwei Jahre zurückgestellt und 26 gänz-
lich entlassen.

**An die Mitglieder des landw. Vereins
des III. Senfekreises.** Die zweite und letzte
Düngerzahlung findet am nächsten Markttag, als
am 3. Sept., von 1 Uhr nachmittags an, zu
Meggern in Freiburg statt.

Das bestellte Knochenmehl wird verteilt wie folgt:
Station Schmitten, Freitag, den 3. August
vom Morgen an;
Station Düringen, Dienstag, den 4. September,
nachmittags. J. Jungo.

Schweiz. Kapuzinerprovinz. Die Ehrw.
Definition hat für das Kapuzinerkloster Freiburg
den Hochw. P. Marzell als Guardian, als Vikar
P. Apollinaris gewählt, für das Kloster in Boll
als Guardian P. Hippolit, als Vikar P. Eugen.

**Freiburg. Landeswallfahrt nach Sachseln
und Einsiedeln.** Dieselbe wird Montag, den
17. September stattfinden. Abfahrt Morgens
8^u Uhr, Rückkunft Donnerstag, 20. September.
Die Billets sind von heute an, an den gewöhn-
lichen Verkaufsstellen erhältlich; der Preis ist
derselbe wie für die Wallfahrt vom letzten Mai.

Neueres

Luzern. Nach einer Depesche, ist Herr Na-
tionalrat Beck in Sursee lebensgefährlich erkrankt.

Literarisches.

Die
katholische Welt

Jahrl. Familienblatt mit der Beilage
„Der Hausfreund.“
Erscheint in dreiwöchentlichen Heften
oder 52 Wochennummern.
Preis des Heftes 25 Hg., in Wochen-
nummern pro Quartal 1 Mart.

Gott will es!

Illustrirte katholische Zeitschrift für
die Antislaverybewegung deutscher
Junge. Zugleich Missionblätter für
Afrika und die Indische Inseln.
**Organ des Afrika-Vereins
deutscher Katholiken.**
Jährlich erscheinen 12 Hefte. Preis
1/2 jährlich 1 Mart.

Der Rosenkranz.

Illustr. Monatsschrift für alle Verehrer
der allerbiligsten Jungfrau Maria.
Jährlich erscheinen 12 Hefte. Preis
für das Halbjahr 60 Pfennig.
— Probenummern sämtlicher drei
Zeitschriften gratis und franco durch
Adelrich Genther & Co.,
Einsiedeln
Papstliche Anstalt für kirchliche Kunst-
Industrie.

Kilbe

mit guter Blechmusik am 9. 10. und 11. September, in der Wirtschaft Frohmatt. Freundschaft ladet ein (662) H 1979 F Ed. Meyer, Wirt.

Großes Flobertschießen

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. September 1894 bei der Station Schmitten. Schöne Gaben in Natura im Gesamtwerte von 200 Fr. sind ausgelegt. Sämtliche Schießliebhaber ladet freundschaftlich ein (660) Das Komitee.

Zu Verkaufen

eine noch neue Nähmaschine System Aff. Zu erfragen im Postbureau Taser's. (658)

Kaffee-Wirtschaft

Frau Witwe Schrütter, des Inspektors sel., vom Schlachthaus, zeigt hiermit einem werten Publikum von Stadt und Land an, daß sie seit dem 25. Juli eine Kaffee-Wirtschaft, hinter dem Viehfrauenplatz 165 gelegen, eröffnet hat. Es wird dort alle Tage Fleischbrühe und Suppe serviert. Verkauf von guten Anten und Käse 1. Qualität. Kofthaus für Arbeiter. (623)

Bei Anlaß

der Kilbe benachrichtige ich meine werte Kundschaft, daß ich im Stande bin, garantiert echte in- und ausländische Weine zu ganz reduzierten Preisen liefern zu können. Diejenigen, welche noch im Besitze von Fässern und Strohfässen sind, werden gebeten, solche sofort zurückzuführen. (656) (H 1933 F) Philipp Clement, Grande société, Hochzeitergäßchen, 142.

— Anzeige —

Unterzeichneter beehrt sich hiemit dem Publikum anzuzeigen, daß er ein Depot der Ziegelei und Backsteinfabrik Gimatt bei Bern, welche ganz neu eingerichtet ist, übernommen hat, und empfiehlt sich deshalb zur Uebernahme von Bestellungen in Falz-, Kippen- und gewöhnlichen Ziegeln, sowie von Backsteinen bestens. Albigen, den 26. August 1894. (659) H 1977 F Mast, Oberwegmeister.

Zischbesteck, feine und andere,

Taschenmesser, Viehstecher, Scheeren.

Alles mit Garantie

Billigt bei (572)

E. Wassmer, Freiburg.



Einzige Medaille auf der Weltausstellung in Chicago.

Zu haben in der katholischen Buchdruckerei

Der heilige Jost

ein Vorbild des wahren Christen,

von P. Philipp Kürz.

Preis 1 Fr. 20; fein gebunden.

Im großen Magazin Phoenix

gegenüber dem reformierten Tempel

Ankunft großer Quantum Stoffwaren zu Preisen die jeder Konkurrenz Troß bieten. Nämlich: Wein- und Baumwolle, halb- und ganz leinenen in allen Breiten und Qualitäten, Tisch- und Küchentücher, Leinenzeug, Ballentuch, Bazins und Damasse, fädige und leinene Masttücher, Zwillich, Kofshaar und Wolle für Matrasen, Federn und Flaum, wollene und baumwollene Decken, Bettvorlagen, Teppiche, u. s. w. (1649) E. (579)

Kommet und ihr werdet überzeugt sein von diesen außergewöhnlich-vorteilhaften Preisen. 268, Remundgasse, 268

gegenüber dem reformierten Tempel.

Bürgerrechts-Anerkennung

Die Gemeinde Giffers-Neuhaus sieht sich genötigt ein neues Bürgerrecht zu erstellen. Daher werden alle Bürger genannter Gemeinde ersucht, sich bis zum 31. Oktober dieses Jahres auf der Gemeindschreiberei in Giffers anerkennen zu lassen. Zur Einschreibung in's Bürgerbuch muß der Geburtschein oder das Familienbüchlein vorliegen; außerhalb der Gemeinde Wohnende haben zudem noch ihren Heimatschein vorzuweisen.

Wer innert der oben festgesetzten Frist die Anmeldung zur Anerkennung unterläßt, setzt sich der Gefahr aus, das Bürgerrecht zu verlieren. Giffers, den 6. August 1894.

(S. 1988 F.) (661) Namens des Gemeinderates: Der Ammann: J. Schwarz.

F. Jæger, in Freiburg

benachrichtigt hiemit seine geehrte Kundschaft und das Publikum, daß seine Bettzeug-Magazine immer sehr gut, in vollständigen Betten verschiedener Stile, von den einfachsten bis zu den reichsten versehen sind. Einige Preisangaben:

Vollständiges eisernes Bett	von 60 Fr. an	Eiserne Wiegen	von 19 Fr. an
Bett von Tannenholz	"	Kinderbette	" 17 " "
Rußbaumholz, ähnlich gefärbt	" 67 " "	Komoden, Nachttische	" 15 " "
Bett, Styl Renaissance	" 75 " "	Waschtische, Feder-Matrasen	" 15 " "
" von massivem Rußbaumholz	" 100 " "	Matrasen aus afrikanischem	"
" Louis XV, Kofshaar, besserer	" 140 " "	Kofshaar	" 7 1/2 " "
Qualität	" 140 " "		

Federflaum von 13, 15, 17, 20, 22, 25, 30 und 35 Fr.

Feder- und Schrägflissen von 7.50, 8.50, 9, 10 und 12 Fr.

Kopfkissen von Feder und Halbflaum von 6, 7.50, 8, 9 und 10 Fr.

Große Auswahl weiße und farbene, wollene und baumwollene Decken. — Eiderdunen-Pferdebeden Bettvorlagen, Bettteppiche. — Große Auswahl fädiger Leinwand in großer und kleiner Breite. — Tischtücher, Servietten, Toilette- und Küchen-Leinenzeug. — Afrikanisches Kofshaar. Groß- und Kleinverkauf. (599) (H 1762 F)

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete macht dem verehrlichen Publikum die Mitteilung, daß er die

Gastwirtschaft „zur Krone“

in der Au (Schmiedgasse), zu Freiburg, übernommen hat.

Sorgfältige und aufmerksame Bedienung, sowie gute Getränke zusichernd, empfiehlt sich den alten und neuen Kunden bestens (642) Felix Egger.

Ausverkauf

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem werten Publikum von Stadt und Land an, daß der Ausverkauf für alle Artikel die noch im Laden sind, bis Ende September fortgesetzt wird. Nämlich: ganz- und halbwoollene Tuchstoffe, schwarze Woire und in Farben, seidene Halstücher, Federn und Flaum, Jagdwesten, Unterhosen und vieles anderes mehr. (S 1863 F.)

Es empfiehlt sich (622) J. J. Genoud, Lausannengasse, 75.

Zu verkaufen

In Kurlin, Seebezirk, sind zum Ausfüßen zu verkaufen die Herbstweide bis 1. Wintermonat d. J., von ungefähr 60 Zucharten Naturwiesen und 55,000 Fuß Heu und Emb bis am 22. Hornung 1895 zu verfüttern. Hierzu wird verabsolgt, das nötige Strenestroh und genügende nette Stallung in einem Neubau. Käserci und starker Brunnen in unmittelbarer Nähe. Zur Beschäftigung des Futters wende man sich an Herrn Emil Progin, Pächter in Kurlin, zum Vertragsabschluss an Herrn Nicolet, Betriebsbeamter in Murten. (657) (H 1967 F)

Alte Postmarken

Man kauft immer alte Postmarken zu höchstem Preise.

M. Nody (561)

Postmarken-Handlung.

Pachtsteigerung

Infolge Absterbens des bisherigen Pächters läßt die Gemeinde Giffers Donnerstag, den 13. September nächsthin, von 2-5 Uhr nachmittags, ihr Wirtshaus samt Scheune, Stallung, und zirka 10 Zucharten guten Landes für die Dauer von 4 Jahren an eine öffentliche Pachtsteigerung setzen. Antritt 22. Februar 1895.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen und können vorher auf der Gemeindschreiberei vernommen werden. Giffers, den 13. August 1894. (621) Der Gemeinderat.

Begünstigt die einheimische Industrie,

indem Ihr überall nur „Alpenseife“ verlangt, den besten Ersatz der ersten Marseiller Fabrikate und zur Lieferung für alle Spitäler des Kantons Waadt angenommen.

Julius Vornet, Negt., 54, Reichengasse, 54, Freiburg, Hauptablage für den ganzen Kanton. (373)